



Foto: Elisabeth A. Strobl

## Perfekte Harmonie

Bestes Einvernehmen herrschte bei der Pressekonferenz, in der Musikdirektor Georg Schmöhe, Vizebürgermeisterin Hilde Zach und Direktor Hubert Stuppner aus Bozen anlässlich des Erscheinens der Mahler-CD über die weitere Zusammenarbeit zwischen dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck und dem Haydn-Orchester von Bozen und Trient berichteten. Beim Verdi-Requiem im März wird sie wieder verwirklicht und künftig noch intensiviert.

## Wer singt, wer spielt?

Francesca Scaini, Sopran

Andrea Ulbrich, Mezzosopran

Mario Carrara, Tenor

Peter Daalivsky, Bass

Innsbrucker Konzert- & Oratorienchor, Leitung: Claudio Bächler

Coro Polifonico Castellarco, Leitung: Luigi Azzolini

Coro "Musici Cantori", Leitung: Sandro Filippi

Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

Haydn-Orchester Bozen-Trient

Dirigent ist MD Georg Schmöhe

# Verdi-Requiem verbindet Orchester, Chöre und Solisten der Nachbarländer

MUSIKALISCHES GROSSANFGEBOT FÜR DAS 6. SYMPHONIEKONZERT

In allen Metropolen und Kulturzentren wird seiner gedacht: Giuseppe Verdis 100. Todestag, den die Musikwelt am 27. Jänner 2001 beging, ist Anlass für hochkarätige Aufführungen allerorten. Die großen Opernhäuser rings um uns, in Wien, München, Zürich, haben ganze Verdi-Zyklen aufs Programm gesetzt, und vielerorts erklingt die Messa da Requiem. Im März hat auch Innsbruck sein Verdi-Fest: Im 6. Symphoniekonzert am 15. und 16. März hat MD Georg Schmöhe das gewaltige Requiem in opulenter Besetzung aufs Programm gesetzt. Das Konzert findet in

Zusammenarbeit mit dem Italienischen Kulturinstitut statt.

Nichts konnte sinniger sein, als gerade für diese beiden Abende die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Südtirol und dem Trentino zu planen. So werden zwei Orchester und drei Chöre, aber auch die Solisten von diesseits und jenseits der Brennergrenze die künstlerische Einigkeit der Nachbarländer demonstrieren. Der große Klangapparat wird Verdis Requiem unter Schmöhe am 19. und 20. März auch in Bozen und Trient aufführen.



Rechts das Haydn-Orchester von Bozen und Trient, das zuletzt vor einem Jahr in Mahlers Symphonie Nr. 6 zusammen mit dem Innsbrucker Orchester einen ganz hervorragenden Klangkörper gebildet hat. Davon zeugt die damals live aufgenommene CD. Der Künstlerische Leiter des Orchesters, Hubert Stuppner, hatte kürzlich MD Schmöhe und Solistin Michelle Breedt zu Konzerten mit dem Haydn-Orchester in Meran, Bozen und Trient mit Werken von Bialas, Berlioz und Haydn eingeladen.



## Chöre aus Trient

Beim Verdi-Requiem wirken zwei Gast-Chöre aus dem Trentino mit. Im Bild links der Chor "CASTELVARCO" aus Avio, einstudiert von seinem Leiter Luigi Azzolini, ehemals Dozent an den Konservatorien von Adria und Bozen, derzeit Professor am Konservatorium Trient. Außerdem singen "I Musici Cantori" aus Trient, geleitet und einstudiert von Sandro Filippi. Beide Chöre haben wiederholt mit dem Haydn-Orchester konzertiert und treten mit breitem Repertoire auch auf Auslandsreisen und Gastspielen in Italien und bei Chorwettbewerben erfolgreich hervor.

## Haydn-Orchester daheim in neuen, festlichen Sälen

Die Konzertsaison 2000/2001 absolviert das Haydn-Orchester in seinen Heimatstädten Bozen und Trient in neuen Räumlichkeiten und damit in festlicherem Ambiente als bisher: Im Bozner Auditorium "Haydn" schafft eine neue Akustik optimale Atmosphäre; dort bestreitet das Orchester in dieser Saison zwei hochrangige Konzertzyklen. Neuer ständiger Dirigent ist Christian Mandeal, als Gäste dirigieren neben MD Schmöhe u.a. Franz Welsch-Möst, Peter Keuschnig, Giovanni Antonini, Ola Rudner, Christoph Eberle, Peter Guth, Umberto Benedetti Michelangeli oder junge Grazer Günther Neuhold, um nur einige Namen zu nennen. Ebenso nobel liest sich die Gästeliste der Solisten mit Pianisten wie Gelber, Larcher, Lifschitz, Geigern wie Sitkovetsky, Krylow und etlichen attraktiven Sängerinnen.

Auch das neugestaltete Stadttheater Trient ist ein kultureller Glanzpunkt und würdiger Rahmen für die Orchesterkonzerte geworden. Der lange Umbau war bedingt durch archäologische Funde wie eine altrömische Straße, die in den Eingangsbereich integriert wurde. Gleichzeitig hat man im angrenzenden Palazzo Festi das neue Foyer geschaffen. Hinfahren, anschauen!



Das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck ist mit Verdi nicht nur in der Oper vertraut, hat es doch das Requiem im Laufe der Jahrzehnte unter nahezu allen seinen Musikdirektoren gespielt. Nun musiziert es das gewichtige Werk erstmals unter Georg Schmöhe in Innsbruck, Bozen und Trient.